

Wochentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Blatt vom Welzheimer Wald

Zugleich
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 199.

Welzheim, Dienstag den 20. Dezember

1870.

Telegramme dritte Seite.

St. Aller Ueberlegung baar

haben die Franzosen den gegenwärtigen Krieg bezonnen, kopflos haben sie ihn geführt und jetzt fehlt ihnen Kraft und Geschick, das Ende des aussichtslos gewordenen Krieges zu finden. Durch stantlose Leiden, schaft geblendet, sind sie nicht im Stande zu berechnen, daß mit dem Vorrücken der deutschen Armeen immer weitere Strecken verödet, ungeheure Werthe vernichtet, und daß die Anforderungen Deutschlands in Bezug auf Ersatz der Kriegskosten, Abtretung von Land u. s. w. immer höher gesteigert werden. Nicht bloß die aus eigener Machtvollkommenheit eingesetzten Mitglieder der provisorischen Regierung nationaler Vertheiligung sind blind, — nein, dem ganzen französischen Volke ist die Fähigkeit ruhiger Ueberlegung abhanden gekommen. Die Pariser der Reno Choiseul und anderer Stadtviertel, die sich schriftlich verbindlich gemacht, „keinen Deutschen mehr in ihr Geschäft zu nehmen, oder in ihren Umgang zuzulassen“, — (eine Verpflichtung, die für 10 Jahre gültig und in allen Verkaufsläden, Comptoirs, Bureaux und an den Haushoren angeschlagen ist) zeigen nur, was sich auch in der Kriegführung zeigt, daß der Nationalhaß ein Racenhaß geworden ist und daß der Krieg nur mit der völligen Erschöpfung der Franzosen sein Ende erreichen wird. Die Linie Dijon Bourges bezeichnet annähernd die Hälfte von Frankreich; jede Stunde kann die Nachricht von der Befreiung von Bourges und Tours bringen. Ist der Krieg erst zu Ende, wenn auch die südliche Hälfte von Frankreich verwüstet ist und wenn die spanischen Grenzstädte an der Bidassoa-Brücke dem Siegeszug der Deutschen ein Ziel setzen? Wenn Frankreich und Paris nur durch den höchsten Grad von menschlichem Elend zur Bestimmung gebracht werden können, dann darf Paris nur durch die Qualen des Hungers und der Verzweiflung bezwungen werden und eine Beschießung darf nur die Bedeutung einer Raubhölle haben.

Kriegsnachrichten.

Versailles, 16. Dez. Der Feind von stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Vendome am 16. geräumt. v. Podbielski.

Bordeaux, 17. Dez. Aus Tours wird gemeldet: Preussische Plänkler haben sich am 17. Dez. bei Montrichard (östlich von Tours) gezeigt, jedoch wieder zurückgezogen.

Dijon, 17. Dez. General Goltz meldet soeben aus Longeau vor Langres, den 16. Dez.: Den Feind in seiner starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in Feltung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann. Der Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene, 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen. v. Werber.

Balenciennes, 16. Dez. Der „Courrier du Nord“ schreibt in Betreff der Wiederbesetzung von Ham: „Dieser Handstreich hat eine strategische Bedeutung. Der Besitz von Ham war dem Feinde notwendig, um mit der Eisenbahn direct nach Amiens und Reuven zu gehen. Jetzt ist dieser Weg wieder verschlossen und die Verbindung zwischen der Armee des General Manteuffel und dem Gouverneur von Rheims aufgehoben. Dieser Erfolg der Nordarmee ist von guter Vorbedeutung für deren künftige Operationen. Die preussischen Depeschen können nicht mehr sagen, daß die Armee im Pas-de-Calais zerstreut ist und nicht zur Organisation gelangen kann. Wir sind überzeugt, daß diese heldenmüthige Armee den preussischen Telegrammen noch oft blutige Dementis geben wird.“ — Das Blatt berichtet ferner, daß ihm ein durch die Pariser Balkonpost in ganz Frankreich zu verbreitender Aufruf eines Capitäns Beaurepaire zugekommen ist, in welchem zur Bildung einer Armee von Freiwilligen. „Die Tirailleurs der Republik“ genannt, aufgefördert wird. Es heißt in dem Aufruf: „Es handelt sich nicht um ein Freicorps, sondern um eine neue Armee, die Armee der Zukunft.“

Lille, 16. Die Journale verbreiten, um das Publikum aufzuregen und zu täuschen, die absurdesten Gerüchte und Lügen über eine angebliche Uerrückung von Versailles.

Kassel, 15. Dez. Gestern sind zwei Erkragzüge mit je 10 Miesendörfern, von Spaubau nach Paris bestimmt, mit 400 Mann Bedienungsmannschaft und entspre-

chender Munition, unter Führung des Hauptmanns Collet, hier durchgekommen. Für jedes Geschütz sind 1000 Geschosse, jedes Geschöß zu 25 Centimeter Durchmesser, vorhanden. Diese Mörserbatterien sind vollständig nach eigener Construction ihres Führers angefertigt und sollen von hier ab binnen acht Tagen an ihrem Bestimmungs-orte Paris sein. Demnach scheint es doch wohl noch zur Beschießung desselben zu kommen. Die Wirkung dieser Geschütze soll eine ganz furchtbare sein.

Brüssel, 17. Dez. Die „Independance“ beklagt die französische Seite ersolgte Verletzung der nordfranzösischen Häfen in Blockadezustand als einen Act, der die schwersten internationalen Konsequenzen mit sich führen, voraussichtlich aber zunächst die verschärfsten Requisitionen zur Folge haben werde.

Brüssel, 17. Dez. Das „Echo du Parlement“ sagt: 234 französische Soldaten wurden an der Luxemburger Grenze durch belgisches Militär angehalten und nach Namur geführt.

Versailles, 15. Dez. Der Frost hat aufgehört, der Schnee ist verschwunden. Bei der starken Kälte sind die Wege schwierig. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

London, 17. Dez. Ein Telegramm der „Times“ aus Pest meldet: Als Erwiderung der preussischen Reclamationen wegen Luxemburg hat die Regierung von Bordeaux an die ungarische Regierung die Forderung gerichtet, letztere möge 3000 österreicherische, zu Truppentransporten dienende Eisenbahnwaggons von Preußen zurückfordern.

Brüssel, 16. Dez. Die „Independance“ meldet: Toulon, 11. Dez. Das Mittelmeergeschwader unter Jurien de la Graviere wird reorganisiert.

Bordeaux, 16. Dez. Gambetta verweilt noch immer bei der Loire-Armee. Es ist noch unbekannt, wann er hierher kommt. Eingetroffenen Nachrichten zufolge hätte gestern ein Kampf zwischen General Chanzy und preussischen Truppen stattgefunden. General Chanzy fährt fort, seine Stellungen zu behaupten. Bezüglich der angeblich aus Havre stammenden Nachricht, Trochu habe einen erfolgreichen Ausfall gemacht, erklärt der Souspräfect von Havre, daß kein derartiges Telegramm nach Bordeaux gesandt sei.

Trier, 13. Dez. In der Nacht vom 12. auf den 13. Dez. sind 3 französische Offiziere, Gefangene auf Ehrenwort, von hier desertirt.

— Aus Lothringen, 13. Dez., schreibt man der „Allg. Ztg.“: „Mit Witsch soll jetzt endlich auch ernsthaft begonnen werden. Ebenso liegt an dem Südrand der Vogesen unweit Chaumont noch eine kleine französische Bergfestung Langres, welche noch in feindlicher Gewalt ist, und den Franktireursbanden, die im Departement der Haute-Marne theilweise noch häufig allerlei Unfug anstiften, stets einen sicheren Rückzug gewährt. Um dies gründlich zu verhindern, hat jetzt das preußische Linien-Infanterieregiment den Befehl erhalten, von Nanzig und Chaumont aus nach Langres zu rücken und dieses vorläufig streng zu cercuriren. Sowie die Eisenbahn von Bar-le-Duc nach Troyes im Betriebe ist, was schon in den nächsten Tagen der Fall sein wird, soll alsdann Schwere preussisches Belagerungsgeschütz nach Langres transportirt werden, und man hofft mit demselben entweder die Festung sehr bald zur Capitulation zu zwingen, oder vollständig zusammenzuschießen. Nur der Transport dieser großen preussischen 24-Pfünder macht ungemein viele Schwierigkeiten; sind solche aber erst einmal in den Batterien aufgestellt und in Thätigkeit, so müssen sich alle diese kleinen französischen Festungen ohne Außenforts sehr bald ergeben oder werden zu Trümmerhaufen zusammengeschossen.“

— Aus Havre wird der „Daily News“ geschrieben, daß die Stadt sich zu einer Vertheidigung bis auf's Aeußerste vorbereitet, daß die Truppen kampfbereit sind und die Bewohner zu dem Befehlshaber volles Vertrauen haben. Die Festungswerke sind jetzt von den Mobilien besetzt und die Soldaten sind mit einer letzten Regulirung ihrer Besätze beschäftigt. Die starke Geldcontribution, welche die Preußen in Rouen erhoben haben, gibt zu vielen Aeußerungen des Unwillens Anlaß und die Bewohner von Havre erklären, dem Feind „anstatt 17 Mill. Frs. 17 Mill. Rug. in verehren zu wollen.“ Von anderer Seite wird aus Havre gemeldet, daß vor dem dortigen Hafen eine starke Flotte vor Anker liegt, daß diese aber, wenn sie auf die Deutschen feuern wollte, den Fahrzeugen in den Docks mehr Schaden zufügen würde, als dem Feinde.

* Aus Orleans erhält die „Times“ Mittheilungen von ihrem dortigen Correspondenten, die unter Anderem auch die Erklärung für die große Anzahl der neuerdings wieder gemachten französischen Kriegsgefangenen enthalten. „Wenn das kalte Wetter anhält (sagt dieser Berichterstatter), so kommt nächstens noch die ganze französische Armee und läßt sich gefangen nehmen. Es ist das die einfachste Weise für Leute, die man gegen ihren Willen zu Soldaten gepreßt hat, sich aus der Verlegenheit, für ihr Vaterland kämpfen zu müssen, herauszuziehen. Ueber die verschiedenen Arten der Gefangennehmung erzählt man die unterhaltendsten Geschichten. In einem Hause saßen eine Anzahl Franzosen genüthlich am Mittagstisch, als die Deutschen einigermassen überrascht eintraten. Der Feind lud die fremden Eindringlinge kameradschaftlich zur Theilnahme am Mahle

ein, mit dem Bemerken, das Kämpfen werde ihnen jedenfalls Hunger gemacht haben; übrigens möchten sie sich nur keine Sorge machen wegen des möglichen Entnehmens ihrer Wirthin, denn man habe gerade darauf gewartet, daß Jemand komme um sich gefangen geben zu können. An einem andern Orte machten einige Kürassiere bei den Vorposten vier Gefangene während der Nacht. Dieselben wurden bei einem Feuer ohne Bedeckung, jedoch mit dem Befehl zugelassen bis Tagesanbruch zu bleiben. Man hatte die Leute vergessen, und war nicht wenig verwundert, als der Morgen kam, sie am Feuer zu finden, wo sich ihre Zahl mittlerweile auf 12 vermehrt hatte. Der Zuwachs rührte von Soldaten her, die freiwillig herbeigekommen waren. Ein Posten erzählte mir, es seien über 30 Mann während der Nacht zu ihm gekommen, um sich zu erkundigen, wo sie sich als Gefangene stellen könnten.

Darmstadt, 16. Dez. Wir glauben, den neuesten, auf einen neuen Abschnitt des Krieges hinweisenden Armeebefehl des Königs nicht mißzuverstehen, wenn wir in demselben eine Hindeutung auf ein in nächster Zeit bevorstehendes Bombardement der französischen Hauptstadt erblicken. Bekanntlich war von dem „Staatsanzeiger“ und anderen offiziellen Blättern der Fall von Paris für die zweite Hälfte des Dec. in Aussicht gestellt. Neuerdings aus dem Hauptquartier bezüglich der auf den verschiedenen Bahnstationen lagernden, für Paris bestimmten Proviantvorräthe, deren schnelle Beförderung anbefohlen wurde, angeordnete Maßregeln lassen vermuthen, daß man den Moment, wo man mit dem Bombardement, von dem man sich ja einen raschen Erfolg verspricht, beginnen kann, für gekommen erachtet, und dürfte wohl die vielfach so sehnsüchtig erwartete Beschießung, deren Beginn der „Daily News“ Correspondent für den 19. in Aussicht stellt, wohl in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen.

Forbach, 13. Dez. Seit einigen Tagen ist die Physiognomie des Eisenbahnverkehrs eine andere, lebendigere geworden. Die Truppentransporte häufen sich und fast täglich passiren größere Artillerieparcs die Strecke. Wie man mir mittheilt, wird die Ausstellung einer neuen Reserve-Armee beabsichtigt, zu der auch das Belagerungscorps von Thionville treten soll. Zweck der neuen Armee soll die Besetzung von Luxemburg und der holländischen Gränze sein. Man spricht heute sogar davon, daß preussische Truppen die Luxemburger Gränze bereits überschritten haben. Vielleicht ist die Nachricht heute noch verfrüht, jedenfalls jedoch steht sie in Aussicht. Bei der Besitzergreifung von Luxemburg sollen die bereits zerstörten Festungswerke durch neue Fortificationen nach zeitgemäßem System wieder ergänzt werden.

* Aus Brüssel vom 14. Dez. wird gemeldet; „Eine hochgestellte Pariser Persönlichkeit, die es fertig brachte, Paris zu verlassen, ohne einen Geleitschein zu besitzen, ist in Brüssel angekommen. Dieselbe begab sich (zu Wagen) zuerst nach St. Cloud, wo sie die Nacht verbrachte, und dann nach Versailles, von wo aus sie die Gränze erreichte, ohne weiter belästigt zu werden.

Dieser Herr war in Begleitung seiner jungen Frau. Sie wurden zwar mehrere Male angehalten, aber da der Herr deutsch sprach, so half er sich durch. Derselbe versichert, daß sie nur Paris verlassen, weil er, falls es zur Capitulation komme, Unruhen befürchtete. Er ist der Ansicht, daß sich Paris vielleicht noch 1 Monat halten kann, gibt aber zu, daß die mittleren und unteren Classen schon jetzt fürchtbar leiden und daß die Regierung bald genöthigt sein wird, an den größten Theil der Pariser unentgeltlich Nahrungsmittel zu vertheilen. Diese Persönlichkeit verließ Paris vor acht Tagen.“

Württemberg.

Stuttgart. In der neugewählten Abgeordneten-kammer sind den verschiedenen Ständen und Berufsarten nach vertreten: 13 Vertreter des ritterschaftlichen Adels, 6 Prälaten, 2 Vertreter der kathol. Geistlichkeit, der Kanzler der Universität, 10 Gewerbetreibende, Kaufleute und Fabrikanten, 5 Landwirthe, Wirthin oder Posthalter, 23 Gemeinde- und Corporationsbeamte, 14 Staatsbeamte, 6 Advokaten und 9 Professoren, Gelehrte und Lehrer.

Herr Postdirector Hoffacker hat seine Wähler in Schorndorf mit einem schönen und überaus praktischen Geschenk, — einem Wagen für die Schorndorfer Feuerwehr — erfreut. Vor einigen Tagen besuchte eine Deputation den wieder gewählten Herrn Abgeordneten und stattete für die noble Stiftung den Dank von Stadt und Amt Schorndorf ab.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Die Subscription auf die neuen Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes ergab in Deutschland mehr als das Vierfache, in England nahezu das Dreifache des aufgelegten Betrages.

München, 17. Dez. Laut einer vom Könige von Bayern gestern nach Versailles abgesandten telegraphischen Mittheilung sind der von dem Könige in der Kaiserangelegenheit ergriffenen Initiative sämmtliche deutsche Fürsten und freien Städte beigetreten.

Ausland.

Florenz, 17. Dez. Es verlautet, König Amadeus werde sich am 19. Dez. in Spezia einschiffen und nach Cathagena in See gehen. Ein spanisches Geschwader und zwei italienische Schiffe bilden das Ehrengeleite.

Florenz, 17. Dez. Die Commission hat die noch übrigen Artikel der Vorlage, betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien, genehmigt.

Brüssel, 17. Dez. Es verlautet, von Seiten Rußlands sei die Antwort auf die preussische Kundgebung bezüglich Luxemburgs bereits erfolgt. Das Petersburger Cabinet soll erklären, es habe keine Veranlassung, in eine Prüfung der von Preußen angeführten Thatsachen einzugehen und müsse es der luxemburgischen Regierung überlassen, ob sie dieselben entkräften oder Abhülfe gegen die Wiederkehr derselben treffen werde. Wenn die angeführten Thatsachen richtig seien, so hätte Preußen Recht, darin einen Vertragsbruch zu erblicken und seinerseits sich nicht mehr an den Vertrag zu binden,

da die Neutralität Luxemburgs beiden angränzenden Staaten zu gute kommen müsse.

Mannigfaltiges.

Ueber die Berliner Kriegs-Zeitungs-jungen „Unter den Linden“ schreibt ein Correspondent des „New-Yorker Journals“ aus Berlin: „Diese Jungen wissen sich jedem Vorübergehenden ohne Ausnahme bemerkbar zu machen. Die Kaiserin Sij-nie ausjekragt! Bitte, nehmen Sie se mir ab!“ — „Es muß Viktoria geschossen werden! Herr Baron, kooßen Se!“ — „Sedan! Sedan! Ma-mac-mac-mac Mahon auf's Haupt jeschlagen und 83,000 Kaiser jefangen genommen!“ — In Paris Republik: eenen Silberjroschen!“ — „Hier, schönes Fräulein, kooßen Se mir den letzten Bismarck mit Schiel Fahwer ab!“ — „Allerneu'stes!“ — „Die große Schlacht bei Paris! Fußzig Miträiljensen jefangen jenommen!“ — Deutsch-Depesche von'n Herzog Wilhelm von Mecklenburg: Die Kugel, die ihn jetroffen, is jehellt!“ — „Neuestes Extrablatt! Bazehn ausgebrochen aus de Wepel Roschfort fort! Gambetta in de Luft! Rußland macht Friedensumjchläge!“ so ruft und schreit und brüllt und krächzt und lärmt es durch einander, und wehe dem vorsichtigen Manne, der sich vor dem Ankaufe eines Extrablattes oder einer Depesche erst überzeugen will, ob er den gleichen Inhalt mit anderem Titel nicht schon vor einer Viertelstunde erstanden. „Ne, det jekt nich! Erst berappen und dann lesen! Wenn Se Louf haben wollen, denn jeben Se erscht das Jeld davor her! Jä triege et-ooch nich umsonst!“

Galler Getreide-Markt

vom Samstag den 17. Dez. 1870.

Kernen 7 fl. 24 kr., 7 fl. 1 kr., 6 fl. — kr., abgeschl. 1 kr., Lager 832 Ctr., Schranne-
rest 78 Ctr.
Roggen (Lager 105 Ctr.) 5 fl. 50 kr., 5 fl. 37 kr., 5 fl. 24 kr., abgeschl. 6 kr. Schranne-
rest — Centner.
Haber (Lager 13 Ctr., Rest — Ctr.) 4 fl. 24 kr., 4 fl. 20 kr., 4 fl. 15 kr., abgeschl., 7 kr.
Gemischt 6 fl. — kr. 5 fl. 56 kr., 5 fl. 39 kr., aufgeschl. 18 kr., Lager 16 Ctr., Schranne-
rest — Centner.
Linsen 6 fl. 15 kr., 6 fl. 15 kr., 6 fl. 15 kr. (Lager 4 Ctr. Schranne-
rest — Ctr.) aufgeschl. — kr.
Ackerbohnen 6 fl. 6 kr., 6 fl. 6 kr. 6 fl. 6 kr. Lager 12 Ctr. Schranne-
rest — Ctr., aufgeschl. — kr.

Coursbericht. Frankfurt, 17. Dez.

Württemberg. 4 1/2 % Obligationen	90 3/4 C.
„ 4 % „	— C.
„ 3 1/2 % „	81 C.
Oesterreich. 5 % Einh. Staatsch. i. S.	—
„ 5 % „ i. B.	—
„ N. Amerik. 6 % 1885 v. 65	93 3/4 C.
Pistolen	.9 47—49 1/2
ditto Doppelte	.9 48—50
Preussische Friedrichsd'or	.9 58 1/2—59 1/2
Ducaten	.5 37—39
20 Franken-Stücke	.9 31 1/2—32 1/2
Holländische Bejnguldenstücke	.9 54—56
Englische Sovereigns	.11 55—59
Russische Imperiales	.9 48—50

Telegramme.

Luxemburg, 17. Dez. Bischof Adams fügte seiner Unterschrift der. patriotischen Monstreadresse hinzu: „Tiefgefühlteste Dankbarkeit dem Könige für seine schönen, jeden treuen Luxemburger beruhigenden Worte.“

Bordeaux, 17. Dez. Ein Regierungs-decret verlängert das bestehende Wechselnatorium bis zum 15. Januar. — Thiers ist nach Pau abgereist. — General Lecomte hat gemeldet, daß er bei La Fere einen Proviantzug weggenommen hat

Berlin, 17. Dez. Die Kreuzzeitung wiederholt, daß vor kurzem ein Munitions-Park von 1000 Wagen von hier nach Paris abgegangen. Man bringt dieß wohl mit Recht mit schließlichen Anordnungen für das Bombardement von Paris in Zusammenhang.

Berlin, 17. Dez. Die „Kreuztg.“ erzählt ferner, bei einem todt aufgefundenen brandenburgischen Kürassiere ergab die Leichenschau: ein Schuß in den Unterleib, durchschneiden der Pulsadern und abschneiden des linken Ohres.

Leipzig, 19. Dez. Bebel und Diebknecht sind wegen Hochverraths, resp. wegen vorbereitender Handlungen hiezu auf Antrag des Staatsanwalts verhaftet worden.

Harre, 17. Dez. Die militärische Lage ist hier unverändert. In der Umgegend von Harre und Honfleur sind keine Preußen mehr.

Bordeaux, 17. Dez. Die Armee Chanzy gestern nicht angegriffen. Der Großherzog von Mecklenburg griff Freteval an und besetzte Nachts die Ortschaft, welche am andern Morgen die Franzosen wieder besetzten. Der Großherzog griff die Franzosen bei Vendome an. Heftiger Kampf dauerte bis zur Nacht. (Daß Vendome gestürmt wurde, verschweigt die französische Regierung.)

Versailles, 16. Dez. Die Pariser Forts sind ruhig. Deutscherseits wird Batterien-Erbauung fortgesetzt. Franzosen-Detachment bei Chateaudun zurückgeschlagen.

Bordeaux, 17. Dez. Die französische Regierung die Blokade-Erklärung dahin, daß Rouen, Fecamp, Dieppe in Blokade-Zustand erklärt werden, der Hafen von Harre dagegen ausgenommen bleibt.

Brüssel, 17. Dez. Der König von Holland telegraphirte an die Luxemburger Regierung, er werde die Ehre des Landes, den Vertrag und die Unabhängigkeit beschirmen. Das Statthalter-Gepaar verbleibt in Luxemburg trotz der Leichenfeier in Haag.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Meine sämmtlichen

Blechwaaren,

Vogelkästgen, Erdöl-Lampen, Kinder-Spielsachen und Küchen-Geschirr,

passend zu Christgeschenken, verlaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Beppelin.

Gefundenes.

Am letzten Sonntag wurde zwischen Oberndorf und Nubersberg ein Filzhut und eine Tabakspfeife gefunden. Termin zum Abholen 8 Tage.

Jung Johannes Höfer
von Klassenbach.

Welzheim.

Brautwein-Waagen, Brautwein-Kolben, Wirths-Gläser

zu herabgesetzten Preisen bei

Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Fahnenstoff

schwarz-weiß-roth

11/8 breit, ist die Elle zu 16 kr. zu haben bei

Kaufmann Bilfinger.

Lederfett

von Chemiker H. Goes,

das Fläschchen zu 21 kr. empfiehlt

Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Frischgeschossene

Mehe und Hasen,

sowie alle andere Pelzwaaren kauft und bezahlt die höchsten Preise

Benedikt Guberan,
Kürschner.

Welzheim.

Kinder Spielwaaren in großer Auswahl

bei

Kaufmann Bilfinger.

Enderzbach.

Auf kommende Lichtmess suche ich einen jüngern braven reinlichen

Knecht,

der sich auch dem Garten-Geschäft willig unterzieht.

Entsprechender Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Lusttragende wollen sich persönlich bei mir melden.

A. Bossert, Apotheker.

Borderhundsberg.

Rechten guten 2jährigen Zwetschgen & Wein- Brautwein

hat um billigen Preis (per Maas ober Pint 2c.) zu verkaufen

Georg Frit.

Welzheim.

Gold- und Silber-Waaren

zu den niedersten Preisen bei

Joseph Mayer,
wohnhast bei Metzger Bruch.

Welzheim.

Weihnachts-Ausstellung.**Das Neueste in Conditorei-Waaren**

bei

H. Hohly.

Schorndorf.

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielwaaren in reichhaltiger Auswahl
en gros & en détail

billigst bei

Fr. Speidel.**Württembergische Kavallerie bei Erstürmung des**
Gaisberges.Abbildung im Kalender des Bahrer Sinkenden Voten für 1871.
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten
empfiehlt sein**Pelz-Mützen-Lager,**

sowie namentlich eine hübsche Auswahl von Kinder-Barettes.

C. S. Bareiß,
Sebler u. Kürschner.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Gesang-, Gebet-, Predigt-, Notiz- und Schreib-Bücher,
Album, Brieffaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis,

Geldbeutel, Nähkissen u. s. w.;

sämmliche Schulartikel, Photographie-Rahmen,
Gold- und Politur-Keifen, Spiegel, Glas und Porzellan**Elias Greiner.**

Welzheim.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfiehlt**Sophas und Sessel, Nettröfche,**

Mädchen- und Knaben-Schulranzen, Reise-Artikel

zu den billigsten Preisen

Matth. Klenk,
Sattler und Tapezier.

Kaisersbach.

Gut gemästetes

Rub-Fleisch

per Pfund acht Kreuzer bei

Metzger Schilling.

Ein seidenes Halsstück ging verloren;
der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung
bei der Redaction abgeben.

Welzheim.

Geld-Gesuch.Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit wer-
den 400- 600 fl. anzunehmen gesucht.

Von wem, sagt

die Redaction d. Bl.

Der Pfandschein kann ebenfalls daselbst
eingesehen werden.

Redaction, Druck und Verlag von C. S. V. terzauer.

Das Neueste
in**Kinder-Spielwaaren**jeder Art empfiehlt in hübscher Auswahl zu
den billigsten Preisen**Elias Greiner**
in Welzheim.

Welzheim.

Baum- oder Wald-Sägen

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt

Kaufmann Bilfinger.**Hilfe, Rettung, Heilung!**Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Dei
mache ich alle Leidenden nochmals aufmerk-
sam. Das Säusen und Brausen in den
Ohren (Vorboten der Taubheit) werden durch
den Gebrauch dieses Deles sofort abgeholfen
Thatsachen sind die besten Beweise, weshalb
ich zwei Anerkennungsbriefe bekannt mache.
Aufträge, welche ich mir franco erbitte, wer-
den sofort ausgeführt.

Soest in Preußen 1870.

Kaufmann S. Brakelmann.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Ro-
binson'schen Gehör-Deles.

Müdesheim bei Bingen, am 4. April 1869.

Herrn S. Brakelmann in Soest.

Euer Wohlgeboren bitte ich 1 Flacon
des ausgezeichneten Gehör-Deles von Dr.
Robinson, an die Hohehrwürdige Frau
Oberin Johanna Heinrich im englischen
Fräulein-Kloster in Mainz gefälligst zu
senden.

Hochachtungsvoll

gez. Eser, Pfarrer.

Diepholz in Hannover, den 22. Jan. 1870.

Da Sie mir im vorigen Jahre von dem
Dr. Robinson'schen Gehör-Dele ein Glas
gesandt haben, welches außerordentlich gut
gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Glä-
ser zc.

Mit Hochachtung

gez. Zwickert, Bürgermeister.

Soeben erschien in der Hofbuch-
handlung von Julius Weise in
Stuttgart:**Die**
Württembergischein dem Feldzuge gegen die
Franzosen 1870.**Siegreiche Thaten der Süd-
Armee vom Rhein bis Paris.**

Zweite Auflage.

Preis 6 fr.

Eine zuverlässige Darstellung des glor-
reichen Krieges dürfte für diesen billigen
Preis gewiß Jedem willkommen sein. Be-
sonders ausführlich ist die Theilnahme un-
serer Württembergischen Armee an den
ruhmvollen Kämpfen geschildert. Zum
Schluß wird eine kurze Zusammenstellung
der großen Leistungen des Württembergischen
Volkes für den Sanitätsverein zc. gegeben.Vorrätzig bei allen Buchhändlern,
Buchbindern und Wieder-Verkäufern,
wie auch in der Expedition d. Bl.